

# unimut

Nr. 54

13.5.92

ZEITUNG an DER

UNI HEIDELBERG

## Große Koalition

- Mogelpackung für Studierende -

Die vorläufigen Koalitionsvereinbarungen für eine zukünftige Landesregierung wurden von den Parteiführungen von CDU und SPD abgesegnet. Hier ist der Teil, der die Hochschulen betrifft. Der erste Absatz löst Freude aus, die beim Weiterlesen jäh erstickt: Eine Mogelpackung aufs neue. (alles in "..." stammt wörtlich aus der Vereinbarung.)

"Die Koalitionspartner vereinbaren die Einführung der 'Verfaßten Studierendenschaft' an den Hochschulen."

Das haben die Studierenden seit der Abschaffung der Verfaßten Studentenschaft, 1977 immer gefordert, natürlich mit Satzungs und Finanzhoheit, sehr gut!

"Studenten sollen mit Immatrikulation Mitglied werden, aber ein Austrittsrecht haben."

Das bringt einen gewerkschaftlichen Aspekt hinein, höhlt also die Legitimation der Vertretung aller Studierenden aus, ökonomische Gründe könnten zur Selbstmündigung führen. Ein Vorteil davon wäre die gesteigerte Identifikation bei denen, die bewußt entscheiden, nicht auszutreten.

"Die 'Verfaßte Studierendenschaft' ist auf die studienfachspezifischen, sozialen, sportlichen und musischen Bereiche sowie die Bereiche der Internationalen Zusammenarbeit im Hochschulbereich beschränkt."

Was, das war's, das soll alles sein? Das ist genau das, was der "ASTA" bisher auch darf! Hochschulpolitik, zum Beispiel Vorschläge zum BAFÖG: nicht vereinbar mit dieser 'Verfaßten Studierendenschaft'.

Allgemeinpolitik, zum Beispiel Verhandlungen in Sachen Studiticket, Stellungnahme zur Wohnungsbaupolitik: nicht vereinbar mit dieser 'Verfaßten Studierendenschaft'.

"Sie hat die Beitragshoheit mit der Maßgabe, daß durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Höchstsätze jeweils festgesetzt werden können und der Beitragssatz durch das Rektorat genehmigt wird."

Geht in Ordnung, aber warum Höchstsätze? Das verhindert vielleicht Schlamm-schlachten um Beiträge bei Wahlkämpfen und schützt die Studierenden; nur, für wie unselbständig halten

die uns eigentlich?

"Es besteht ein Prüfungsrecht der Vorprüfungsstelle des Ministeriums und des Rechnungshofs.

Das Rektorat führt die Rechtsaufsicht über die Studierendenschaft durch."

Wo ist denn da die Finanzhoheit hingekommen? Wir dürfen zwar selbstständig machen, was wir wollen, aber nur solange es der Rektor rechtmäßig findet. Also entweder Schere im Kopf oder Blockade von oben oder reihenweise

Gesellschaft ausfüllen werden und ausgerechnet diesen wird politische Arbeit als VertreterInnen von Studierenden und Hochschulen verboten.

In anderen Bundesländern sind längst mehr unserer Forderungen erfüllt, nur in Bayern und BaWü gibt es die Verfaßte Studierendenschaft noch nicht. Und jetzt diese Mogelpackung, die 'Verfaßte Studierendenschaft' wird eingeführt, der Schein wird gewahrt, aber der Schein trügt: Der Weg zur Einführung einer kontrollierten Studierendenschaft ist offen; die in den letzten Jahren an fast allen Unis von den Studierenden selbst gebildeten, unabhängigen, funktionierenden, demokratischen Strukturen werden gar nicht berücksichtigt. Sie sollen wohl zurückgedrängt werden. Neue wirkungsvolle Mitwirkungsrechte gibt es nicht. Warum hat die SPD dieser Vereinbarung zugestimmt, obwohl sie in anderen Ländern weiter geht?

Außerdem: was ist mit der Mitbestimmung in den Gremien; Warum keine Änderung bei der Dominanz der ProfessorInnen? Die SPD hatte Viertelparität, in den Gremien gefordert!

Dieser Koalition setzt die Tradition von 40 Jahren CDU-Mehrheit fort, alle die mit ihrer Wahl ein Regierungswechsel oder wenigstens eine modernere Politik erreichen wollten, können sich verarscht fühlen.

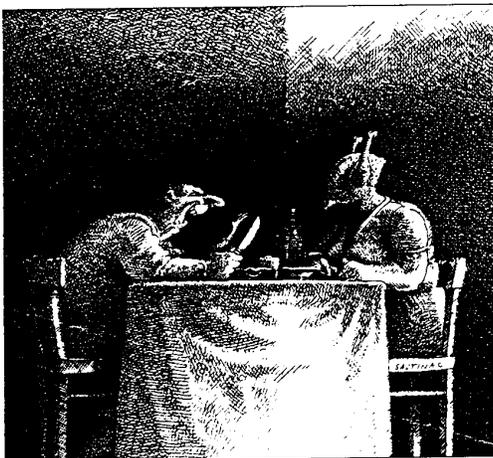
michael

Studienzeitverkürzung?

"um den kommenden studentischen Jahrgängen ebenfalls die Hochschulen offenzuhalten, muß eine Verkürzung der Studienzeiten durchgesetzt werden. (...) ...wird das Land deshalb veranlassen, daß Studien- und Prüfungsordnungen nach dem Modell des Wissenschaftsrates 4+3 (= 4 Jahre 3 Monate) gestaltet werden."

Wie, in 8,5 Semestern sollen wir fertig studiert haben? Womöglich noch mit Zwangs-Exmatrikulation bei Überschreitung der Frist? Und dann? Uni-Leichtgewichte, nach einem zu theoretischen, verschulten Studium gegen FH'lerInnen keine Chance habend auf den Markt geworfen? Dann werden alle Ihren Doktor machen müssen - wahrlich studienzeitverkürzend! und wo bleibt da die Bildung?

André



### Koalitionssessen in Stuttgart

Klagen gegen Studierendevertreter (gab's an anderen Unis: ein UNIMUT dessen Inhalt nicht dem Aufgabenbereich der Verfaßten Studierendenschaft entspricht, führt zur Klage wegen Veruntreuung von Geldern). Immerhin, Bleistifte dürfen wir jetzt wohl ohne Genehmigung überall kaufen.

Und wo ist die Satzungs-hoheit, wo das politische Mandat? Sind wir denn unmündige Kinder, die ihre Interessen vom 'erziehungsberechtigten' Rektor überprüfen lassen müssen? Wir könnten ja Dummheiten machen! An den Universitäten werden diejenigen ausgebildet, die einmal führende Positionen in unserer

# 500 Jahre Kolonialismus

## Mobil ohne Auto ?!

"Ohne Auto Mobil sein? Das funktioniert doch nicht!"

Daß es funktioniert will eine Aktionswoche aufzeigen, die vom 23.5. bis 31.5. bundesweit stattfindet.

Autos sind in der industriellen Gesellschaftsstruktur die Wurzel vieler Übel. Stau und Verkehrslärm, Unfalltote und Luftverschmutzung - die Folgen des Verkehrsinfarktes kennen wir alle. Auch globale ökologische Veränderungen beruhen zum Großteil auf dem Autoverkehr.

Um Veränderungen im kleinen durchzusetzen sind wir alle gefragt. Hier sollen Infostände, Filme, organisierte Fahrten mit Fahrrad, Bus und Bahn, eine Fahrraddemo und so weiter Impulse zum Umdenken geben.

Hier einige Heidelberger Termine:

■ Mo. 25.5. 20.00 DAI: Filmvorführung "Walters letzter Gang", Ein Film über den alten Bahnstreckengeher Waller und ein Film über Fortschritt.

■ Di. 26.5. 19.30 DAI: Vereinsgründung: AutoTeilen.

■ Mi. 27.5. 17.00 Busbahnhof am Bauhaus: **FAHRRAD-DEMO**

■ Sa. 30.5. 10.00 bis 14.00 Bismarckplatz: "Raus aus dem Auto, rauf auf's Rad"

- Infostand und Reperaturhilfe
- Fahrrad-Rikscha-Dienst, vom Bismarckplatz zum Rathaus
- Reiserädlertreff

Weitere Termine und genauere Infos gibt es beim VCD Hauptstr. 42, Tel. 160893.

## EinBlick

in die Arbeit der AIDS-Hilfe

Alle Termine finden jeweils um 19 Uhr in den Räumen der AIDS-Hilfe in der Bunsenstr. 19 statt.

■ 19.5. Medizin und HIV/AIDS, Krankheitsverlauf, Krankheitsbilder, Therapieansätze.

■ 26.5. Die AIDS-Hilfe Heidelberg e.V., wir stellen uns vor.

## Neue Englische Literatur

Die Fachschaft Anglistik veranstaltet in den Wochen vom 11.-22. Mai eine Vortragsreihe über die sogenannten "Neuen Englischen Literaturen", d.h. englischsprachige Literatur aus Afrika, der Karibik, Indien etc. Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr im Anglistischen Seminar, Kettengasse 12, Raum 108 statt.

- Mi 13.5. Lesung mit Gil Tucker, Dichter aus der Karibik
- Do 14.5. PD Dr. J. Sempebwa: Ostafrikanische Literatur
- Mo 18.5. Prof. D. Kohli: Indische Literatur
- Di 19.5. Prof. B. Glauser: Sprichwörter aus der Karibik
- Mi 20.5. Raum 110: Interview mit dem nigerianischen Schriftsteller Chinua Achebe auf Video.

Bekanntlich jährt sich die Entdeckung Amerikas und damit im weiteren Sinne auch der Beginn des Kolonialismus europäischer Prägung in diesem Jahr zum 500. Mal. Die Reaktionen der Öffentlichkeit sind breit gefächert und reichen - je nach Standpunkt - von Protestkundgebungen lateinamerikanischer Indios bis zur Jubelfeier auf der Weltausstellung in Sevilla.

Vor diesem Hintergrund hat sich Ende 1991 in der Fachschaft Geschichte eine Gruppe von Studierenden zusammengefunden, um eine sachlich fundierte und einem möglichst großen Publikum zugängliche Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema zu organisieren - das Forum "500 Jahre Kolonialismus". Mittlerweile beteiligen sich an den Vorbereitungen auch zahlreiche Nicht-HistorikerInnen (z.B. aus den Fachbereichen Theologie und Politologie), was das Be-

trachtungsspektrum beträchtlich erweitert hat.

Darüber hinaus hat sich spontan eine Theatergruppe gebildet, die vorhat, im Rahmen des Forums ein selbst erarbeitetes Schauspiel uraufzuführen. Während der vom 21.-24. Mai 1992 im Heidelberger "Haus der Studierenden" (Marstallhof) stattfindenden Veranstaltung sollen zum einen namhafte ExpertInnen in Vorträgen Fakten und Information zu verschiedenen Problemfeldern aus Vergangenheit und Gegenwart präsentieren, zum anderen besteht aber auch für jede(n) die Gelegenheit, selbst in Workshops an konkreten Fragen mitzuarbeiten.

Aberundet wird das Programm durch eine Anzahl kultureller Veranstaltungen. Zur Teilnahme sind alle Interessierten eingeladen.

Matthias

## CO<sub>2</sub>

CO<sub>2</sub> ein Stoff, von dem die Wärme kommt.

In diesem Semester findet eine Vortragsreihe statt, die diese Problematik von möglichst vielen Seiten beleuchten will. Die Themen reichen von der Frage, was CO<sub>2</sub> eigentlich ist, bis hin zum Zusammenhang zwischen Emission und Wirtschaftswachstum.

Die nächsten zwei Vorträge, die jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Heuscheuer, HS 1 stattfinden, sind:

■ Di. 19.5. Umweltzerstörung und die Würde der Natur

■ Di. 26.5. Die Bedeutung des CO<sub>2</sub>-Problems für die Wirtschaft

Anschließend besteht jeweils Gelegenheit zur Diskussion.

### TERMINE:

- Fr. 15.5. Theo/a-Fete, Karlsstraße (nix Triplex, d.Szr);
- Mo. 18.5. 20.00 Stadthalle, Vortrag: China - Zwischen Tradition und Moderne
- Mi. 20.5. 13.30 UR Ägyptologisches Institut, Kafka und die Kabbala
- Mo. 25.5. Großer Senat, Aula INF
- Di. 25.5. 20.00 Nassauer Hof, Plöck 1, Buddhismus, eine Hauptströmung der Chinesischen Philosophie.

### Internationale Fest- und Kulturwoche:

- Mo. 18.5. 19.30 Prinz Carl Spiegelsaal, Kornmarkt 1 Podiumsgespräch: Ausländer - Mitbürger oder Menschen 2.Klasse?
- Di. 19.5. 19.30 Prinz Carl Spiegelsaal, Kornmarkt 1, Kabarett zum Thema Rassismus: "Mohren köpfen und Neger küssen"
- Mi. 20.5. 19.30 Großer Rathaussaal, Markplatz 10, Filmabend: "Drachenfutter"
- Do. 21.5. 19.30 Großer Saal St.Albert, Bergheimerstr. 108, Flüchtlinge - Menschen unter uns.
- Fr. 22.5. 18.00 Prinz Carl Spiegelsaal, Kornmarkt 1, Kindertheater: Was ist Jos in Viertelland? eine Parabel.
- Sa. 23.5. 16.00 - 24.00, Mehrzweckhalle Rohrbach: Abschlußfest Mit Grüßen von Beate Weber

### 500 Jahre Kolonialismus Das Programm auf einen Blick

#### Donnerstag, 21.5.

■ 20.00 Auftaktveranstaltung

#### Freitag, 22.5.

■ 10.00 Eröffnung des Forums

■ 10.30 Dr. Frank Niess: "1942 - Geburtsjahr der 'Dritten Welt'? Ursachen und Entwicklung der Europäische Expansion."

■ 14.00 Dr. Ulrich van der Heyden: "Jesus - auch rot oder schwarz? Rassistische Legitimation bei der Ausbreitung des Christentums seit Kolumbus."

■ 17.15 Film: "Die geheime Nation.", Bolivien 1989, OmU

■ 20.00 Prof.Dr. Dietmar Rothermund: "500 Jahre Kolonialismus"

#### Samstag, 23.5.

■ 10.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr,

#### Workshops:

1. Der Mau-Aufstand in Kenia
2. Deutscher Kolonialismus
3. 500 Jahre Conquista aus der Sicht der salvadorianischen Indios.
4. Evangelisierung Lateinamerikas: Ideologie zum Völkermord und/oder Impuls zum Widerstand?
5. Ghandis Gewaltfreiheit - Ursache der indischen Unabhängigkeit?
6. Das russische Kolonialreich und die Sowjetunion.
7. Ökologie und Kolonialismus
8. Frauen und Kolonialismus
9. Europäische Aufklärung und Kolonialismus
10. Die Verarbeitung des Kolonialismus in englischsprachiger Literatur
11. Schuldenkrise
12. Die armen Nationen in der 'neuen Weltordnung'.

■ 15.30 Dr. Tatjana Chahoud: "Die Schuldenkrise in den Ländern des Südens."

■ 19.30 Film: "Alle sollen sich erheben.", Videofilm zu den Aktionen der Indios anlässlich des Beginns der Conquista vor 500 Jahren.

■ 20.30 Fete

#### Sonntag, 24.5.

■ 11.00 Dr. Karam Khella: "Rassismus in den heutigen Beziehungen zur '3. Welt'."

■ 15.00 Studi-Theatergruppe "Verklemmte Körper" spielt "Die Harfe der Schatten." nach dem Roman von Alejo Carpentier.

■ Große Koalition.....1
■ Studium Generale AK.....2
■ Uniweites Ersti-Info.....2
■ Wie wär's ?.....2
■ Knete.....2
■ House of the rising sun....2
■ Magister in den Beruf.....3
■ Uni-Wechsler.....3
■ Leben im Wagen.....4
■ Mobil ohne Auto ?!.....6
■ CO <sub>2</sub> .....6
■ Neue Englische Literatur...6
■ 500 Jahre Kolonialismus....6
■ EinBlick Aids-Hilfe.....6
■ Termine.....6
■ Impressum.....5

## Studium Generale AK

Im letzten UNIMUT wurde auf diverse interdisziplinäre oder Studium Generale-Veranstaltungen und einen Fragebogen zu diesem Thema hingewiesen. Dieser soll jetzt auf Grundlage eines bereits existierenden Fragebogens der Liberalen Hochschulgruppe und Materialien anderer Unis neu überarbeitet werden. Wer - auch nicht nur am Fragebogen - Interesse hat, kann am Do um 20.00 zu der Gruppe stoßen. Das Treffen findet statt im ZFB (Zentrales Fachschaftenbüro) in der Lauerstr.1, Tel 54 24 57.

Kirsten

## Uniweites Ersti-Info

Viele Studierende werden das uniweite Erstsemesterinfo der FSK gelesen haben. Es war der erste Versuch an der Universität Heidelberg ein Erstsemesterinfo auf die Beine zu stellen, daß über das Niveau der bisherigen Erstsemesterinfos hinausgeht und nicht nur möglichst viele Informationen für das Studium vermittelt. Es wurde der Versuch, unternommen einen Einblick in das universitäre und kommunale Leben in Heidelberg zu geben und damit jedem und jeder den Einstieg in das Leben als StudentIn zu erleichtern. Wie Gespräche mit vielen Leserinnen und Lesern gezeigt haben, ist das Konzept überall gut angekommen. Positive Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge kamen sowohl vom Studiwerk als auch von den Fachschaften.

Ich wage es kaum auszusprechen, aber wenn es im nächsten Semester wieder ein uniweites Erstsemesterinfo geben soll, müssen sich möglichst bald neue Redakteure und Redakteurinnen finden. Aufgerufen sind alle, die Lust haben für das Erstsemesterinfo Artikel zu schreiben, beim Aktualisieren zu helfen oder auch nur mal Erfahrungen beim Erstellen einer solchen Zeitung sammeln wollen. Gerade Studierende im ersten Semester sind angesprochen, sie haben noch die Erfahrungen der ersten Tage in den Knochen. Also kommt möglichst zahlreich. Regelmäßiges Treffen ist:

dienstags  
um 20.00 Uhr  
im Zentralen Fachschaftenbüro  
in der Lauerstraße 1  
im 2. Stock.

Bis bald, Leif

## Wie wär's ?

Das Ökoreferat sucht Verstärkung:

Letztes Semester haben Götz, Katrin, Andrea und Bernd den Mexico-Kaffee in die Cafeterien des Studiwerks gebracht, haben für eine Verbilligung des Kaffees um 20 Pf für die gesorgt, die eigene Becher benutzen, haben gegen die Müllflut gekämpft und den Ökotag auf die Beine gestellt. Sie haben in Verhandlungen das Studiwerk zum Verkauf der Ökotasche bewegt die der Ring christlich demokratischer Studenten letztes Jahr aus Freiburg mitgebracht hatte.

Jetzt ist nur noch ein Ökoreferent übrig und Jochen, der mit der Arbeit in der Umweltschutzkommission der Universität ausgelastet ist.

Es gibt aber immer noch zuviel Müll, zuwenig Fahrradwege, riesige Mißstände in Laboren und so weiter.....

Wer hat Lust und Interesse? Meldet Euch in der FSK (Di. 20.00 im ZFB, Lauerstr. 1).

michael



## Knete

Betriebsmitteleinsparung bei der Uni-  
verwaltung

Der nach zähen Versuchen gerade erst auf 80 000,- DM erhöhte Etat des "ASTA" (Mehrheit: FSK-Liste) wird, wie das Finanzreferat der FSK mitteilt, aufgrund der allgemeinen Betriebsmitteleinsparung um 5% auf rund 77 777,77- DM gekürzt. Die Titelgruppe, aus der diese Mittel kommen, ist die kleinste im ganzen Ländle. Über sie werden Sport, Musik und Kultur finanziert, d.h. das Studium Generale, der Hochschulsport, das Orchester, Gruppen wie AIESEC, das Erstsemesterfest des Rektors und Einzelprojekte erhalten Mittel aus diesem Topf. Ende der siebziger Jahre wurde die Titelgruppe 88 aus politischen Gründen in Heidelberg extrem beschnitten, während sie an politisch genehmen Unis teilweise deutlich aufgestockt wurde und bis zu doppelt so hoch ist. Da Heidelberg deutlich ungerecht bedacht wird, zum Vergleich: Heidelberg pro Kopf und Jahr: 12,58,- DM; Konstanz: 24,20,-DM (Zahlen von 1990), will das Rektorat ab 1994 in Stuttgart eine Erhöhung der Heidelberger Titelgruppe 88 durchsetzen.

Kirsten

Land der untergehenden

# Sonne

Teil 1: There's a house in Unterflockenbach, it's called the Falling Sun oder: das neue Wochenend-Seminargebäude der Uni

Ein Haus. Irgendwo in der Pampa des Odenwaldes gelegen. Gedanken an Schullandheime werden wach. Weit außerhalb anderer Vergnügungstätten, damit die hier Verweilenden auch am Wochenende nichts anderes tun, als ihre Arbeit in extra dazu umgebauten Seminarräumen zu vertiefen. Der fromme Mensch wird sich fragen: welche Arbeit denn? Na, die der fachlichen, kulturellen und musischen, wird man ihm dann den Universitätsgesetzen gemäß antworten. Gehörte das Haus doch einst Catarina Valente, Gesangstalent und schlagartig erfolgreicher Bühnenstar seit Jahren. Ihre Stimmgewalt hat Spuren hinterlassen, fallen doch Kacheln aus den Swimmingpoolwänden aufgrund erregten Mörtels, der hin und weg war von der Vehemenz der Künstlerin. Baden ist unmöglich. Hätte der Verwaltungsrat der Uni bei der Besichtigung des Hauses mit Badegarderobe aufgewartet, wäre er enttäuscht worden. Da Catarina Valente anscheinend die Duplizität schätzte, ließ sie zwei Schwimmbecken bauen, eines drinnen, eines draußen (wahrscheinlich für Wechselbäder). Diesen Starallüren scheinen auch die farblich aufeinander abgestimmten Vorhänge und Stofftapeten zu entspringen. (Klopapier auch? d.Setzer) Das Haus entpuppte sich als reparaturbedürftig. (Bruchbude?) Werden jetzt demnächst Universitätsangehörige (Studierende) unter Anleitung von Frau Valente wunderschöne Shanties singen, dabei das Haus auf Vordermann bringen, hintendrein die Schallplatte des Jahres produzieren und die Hitparaden damit stürmen? Werden die nächsten Jahre Tennisasse herantrainiert, die während der Seminare auf den beiden Tennisplätzen abrackern, nur um ihre sportlichen Interessen zu befriedigen? Vielleicht aber gelangt die Überlassung des Hauses auf die Liste "Lächer des Jahres". Wie und von wem konnte sich der Rektor dieses Haus aufschwätzen lassen (der Sommerball des Rektors findet doch auch im Schwetzingen Schloß statt), wo es doch nach zehn Jahren möglicherweise wieder zurückgegeben werden muß. Caterina will sich halt noch nicht endgültig trennen, es tut doch so weh, der Odenwald ist doch so schön. Und das Ende vom Lied heißt Finanzierung. Das Geld für Umbau und Unterhaltung soll aus dem Budget für die Lehre genommen werden - da bleibt nur zu hoffen, daß die Kostenrechnung des Rektors (2,5 Mio auf 10 Jahre) aufgeht, auch wenn das Haus während des Umbaus 1,5 Jahre geschlossen bleibt. Vielleicht sind da noch ein paar arbeitswillige Studierende, die gerne singen "there's a house in Unterflockenbach, it's called the Falling Sun". Umbauzeitverkürzung statt Studienzeitverkürzung? Zumindest Einarbeitung flöten gangenener Wartungskosten. Die Uni: ein Fall für den Sozialarbeiter !?!

Thomas

gen gelebt haben. Damals war es allerdings meist Not als viele Häuser zerstört waren.

**UNIMUT:** Wie haben Deine Eltern reagiert?

**Martin:** "Ja Martin, willst Du echt Zigeuner werden?"

**UNIMUT:** Haben sie Dich schon besucht?

**Martin:** Unvollständig, aber vielleicht ändert sich das ja mal.

Da gibt es immer wieder unheimliche Vorurteile, mit Wagen assoziieren viele Zigeuner und Assoziale, für die RNZ ist hier Slumgebiet.

**UNIMUT:** Würdest Du wieder in einen Wohnung ziehen?

**Martin:** Im Moment Nein, kann sich aber schon ändern, vielleicht wegen der Kälte, wenn ich mal nach Norden ziehe. Heidelberg ist schon relativ warm.

Im Winter ist gelegentlich mal die Zahnbürste festgefroren und morgens ist der Wagen eiskalt. Aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran.

**UNIMUT:** Wünschst Du dir irgend etwas im Zusammenhang mit der Wagenburg?

**Martin:** Eigentlich bin ich zufrieden. Was fehlt, ist einfach die Akzeptanz, daß es auch möglich ist, so zu leben, es mangelt an Phantasie bei vielen.

**UNIMUT:** Was kostet Euer Leben in der Wagenburg?

**Martin:** Neben den normalen Lebenshaltungskosten, Sprit und Versicherung für die Traktoren und den Bus. Holz bekommen wir geschenkt, vor allem Abbruchfirmen haben viel Holz, für das sie dann Deponiegebühren sparen, oder alte Paletten, Holz vom Sperrmüll. Natürlich würden wir gerne Pacht zahlen, in anderen Städten sind das Beträge von ein- bis dreihundert Mark pro Jahr.

Einen Wagen gibt's sowohl für einen Kasten Bier als auch für tausend Mark.

**UNIMUT:** Ist die Wagenburg ein Weg aus der Wohnungsnot?

**Martin:** Klar, es ist die Frage, inwieweit man etwas von seinem Luxus aufgeben will.

**UNIMUT:** seid ihr auch politisch aktiv?

**Martin:** Letztens haben wir eine Demo organisiert und ein Fest zum einjährigen Bestehen der Wagenburg. Alle WagenburgbewohnerInnen in Deutschland treffen sich regelmäßig, um sich über die Situation auszutauschen, dieses Treffen war neulich in Heidelberg.

Feste gibt's heftig viele, hier wohnen viele Musiker, da ist für Sessions gesorgt.

**UNIMUT:** Willst Du noch was sagen?

**Martin:** Ich wünsch vielen Leuten, daß sie den Weg aus den Verstrickungen der Zeit finden.



"Wow! Das war prima! Versuchen Sie's auch mal, Kunze - einfach hier auf's Gehirn drücken!"

# Studiticket again

- Fortsetzung folgt ...

Hurra, das Studiticket kommt, die Studierenden wurden sogar gefragt, alles in Butter !?!

Schön wäre es.

Die Umfrage, die mit der Rückmeldung verschickt wurde ist nun endlich ausgewertet (erfaßt wurden die Daten vom Kommunalreferat der FSK schon vor über vier Wochen). Wir dürfen zwar noch keine Zahlen veröffentlichen, können aber sagen, daß die Umfrage im Detail kaum Neues bringt.

Neu ist nur, daß die Einführung des Studitickets zum WS 92/93 mit ziemlicher Sicherheit nicht kommen wird. Die Zeit ist inzwischen viel zu knapp geworden, da das Studentenwerk in die Zahlenspiele immer noch nicht einbezogen wird. - Kurz gesagt - die Verantwortlichen warten lieber ab und haben leider alle Zeit der Welt ...

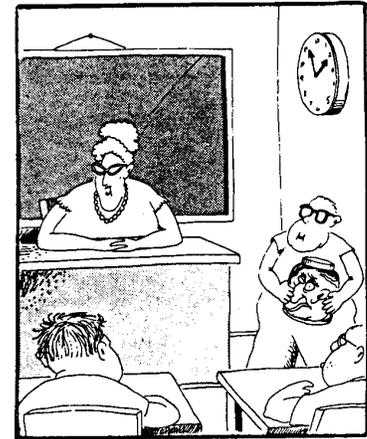
**Die Umfrage:** Ein erster Überblick über die Umfrageergebnisse bestätigt ganz klar unseren Kurs (FSK - Konzept: 15 DM Semesterbeitragsenerhöhung, dafür Halbjahresticket für 90 DM und halber Fahrpreis für Einzelfahrten), der von vorneherein die Interessengegensätze, z.B. zwischen RadfahrerInnen und bisherigen ÖPNV-Nutzern einbezog.

Das reine Solidarmodell fand eine Zustimmung im 20 % Bereich (die Zahlen stimmen mit einer bereits veröffentlichten Stichprobe überein), ist somit nicht durchführbar (dabei war nur eine Beitragserhöhung von 45 DM pro Semester vorgesehen). Die Ablehnung des Studitickets insgesamt lag in einem ähnlichen Bereich. Für das FSK-Modell (Beitragserhöhung von 15 DM oder mehr) ergibt sich eine ausreichend große Mehrheit. Ebenso war eine große Mehrheit bereit, für die Möglichkeit Einzelfahrtscheine zum halben Fahrpreis zu kaufen, zusätzlich bis zu 10 DM pro Semester zu bezahlen, dies wäre nach unserer Berechnung sogar sehr viel billiger.

Wir fordern die Verantwortlichen der Universität, des Studentenwerkes und der Verkehrsbetriebe auf, die Verhandlungen nun endlich massiv voranzutreiben. Die Umfrage war zwar zur Rückversicherung nötig, aber es zeigt sich, daß eine Studierendenvertretung (die Fachschaftskonferenz) durchaus in der Lage ist, Kompromißvorschläge vorzulegen, die im Interesse der meisten Studierenden liegen. Daß dies nicht ernst genug genommen wurde, hat zu einem viel zu großen Zeit-verlust geführt. Auch während der Umfrage hätte weiterverhandelt werden, hätte eine Annäherung der Standpunkte stattfinden können.

Mit einer 'Verfaßten Studierendenschaft', inclusive politischem Mandat, die ja nun auch mit der SPD in BaWü weiter Traum bleibt, hätten wir selbst verhandelt - in Darmstadt waren hierfür keine zwei Monate nötig. Damit das Studierendenticket nicht zu einem Fortsetzungsroman wird, wollen wir verstärkt öffentlichen Druck auf die Verantwortlichen ausüben (konstruktive Mitarbeit reicht wohl nicht mehr aus). In diesem Sinne will das Kommunalreferat eine breite Basis für unser Konzept schaffen und deshalb u.a. mit den Hochschulgruppen zusammenarbeiten (was die FSK erst noch beschließen muß), damit hier nicht

verschiedene Modelle die Studierendenposition insgesamt schwächen. Die Gruppen stimmen dem Modell auch bereits zu (der Ring christlich demokratischer Studenten und die Jusos noch nicht definitiv). Auch der Studentenwerksleiter stimmt in den Grundzügen (dies betrifft v.a. den Kinderfahrpreis und die maximale Beitragserhöhung von 15 DM) mit uns überein.



„Und jetzt, in der freien Stunde, wird uns Bobby zeigen, was er letzten Sommer am Strand gefunden hat.“

Diese Übereinstimmung in den Grundzügen, die auch fast das VRN-Angebot treffen, rechtfertigt keine langatmigen, abwartenden Verhandlungen mehr. Ob das WS 92 als Termin einzuhalten ist, ist fraglich (wegen der bisherigen Verzögerungen), es sollte aber klar sein, daß das Studiticket spätestens im SoSe '93 bei den Studierenden auf dem Tisch liegt.

Christian vom Kommunalreferat

## IMPRESSUM

UNIMUT - Zeitung an der Uni Heidelberg

Nr. 54 13. Mai '92

UNIMUT erscheint: alle 2 Wochen(!)

Redaktionsschluß: Montags, 14<sup>00</sup> Uhr

Mitarbeit diesmal: Hartmut Michael  
Thomas Kirsten Matthias André Kiki Leif  
Bettman (6.13)

Druck: Druckwalze GdbR

Auflage: 2500

LeserInnen-Beiträge: sind jederzeit erwünscht & sollten nur in Ausnahmefällen 2 DIN-A-4-Seiten überschreiten.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Autor(in) verantwortlich! Die Redaktion behält sich sinnvermehrnde Kürzungen und kostenlose, orthographische Dienstleistungen vor!

v.i.S.d.P: F(ach)S(chäfts)K(onferenz)  
Laber-, äh Lauerstraße 1  
6900 Heidelberg  
Tel.: 06221/542456/7

# Magister in den Beruf

Von ca. 29 000 Studierenden im letzten Wintersemester hatten 9 000 das Abschlussziel Magister. Was sie damit konkret später machen wollen, wissen die wenigsten; was sie überhaupt damit machen könnten, noch weniger. Nachdem er immer wieder auf die Problematik einer späteren Berufsmöglichkeit angesprochen wurde und immer wieder dazu nichts sagen konnte, ergriff vor ca. einem Jahr ein Romanistikprofessor die Initiative. Er schlug dem - damals erst designierten Rektor - die Gründung einer Initiative "Magister in den Beruf" vor und stieß auf Interesse. Ein rasch ins Leben gerufener informeller Gesprächskreis der Dekane betroffener oder stark interessierter Fakultäten sowie der ZSB (Zentrale Studentenberatung) übernahm die weitere Planung; der Professor wurde zum "Beauftragten des Rektors für das Programm Magister in den Beruf" ernannt und koordiniert seither das ganze.

Schon ein kurzes Nachforschen hatte ergeben, daß derartige Initiativen in der Republik nichts Ungewöhnliches sind, unter unterschiedlichen Namen gibt es sie an vielen Universitäten, in der Regel in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern. Direkt vor der Tür, nämlich in Mannheim, gab es gleich eine Uni, von der man sich wertvolle Hinweise für die Organisation holen konnte.

Um das Projekt an den Fakultäten zu

kreis, der sich mit der Problematik befaßte (der Cartoon zu diesem Artikel stammt aus einem Reader von damals). Die Frage, die immer am Anfang steht, ist: was können Magisterabsolventen und -absolventinnen eigentlich? Es sind nämlich durchaus Fähigkeiten, die über das oftmals unterstellte "reine Gelaber" hinausgehen. Kurz gefaßt sind dies solide, in der Praxis nutzbare Kompetenzen auf den Gebieten:

- Text- und Bildanalyse
- Textproduktion
- Fremdsprachen
- Verknüpfung von Faktoren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Kunst, Literatur, Geschichte und Geographie
- interpersonale und interkulturelle Wahrnehmung
- Bibliothekerschließung
- EDV

Sie erwerben darüber hinaus in der Regel folgende Schlüsselqualifikationen:

- geistige Offenheit und Flexibilität
- Selbständigkeit und Beharrlichkeit
- Urteilsvermögen
- differenzierte Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift
- Fähigkeit zur Organisation der Arbeit
- Fähigkeit zur Analyse komplexer Zusammenhänge
- Fähigkeit zur Weiterentwicklung der eigenen Lern- und Handlungskompetenz

gramme. Derartige kann auf Dauer allerdings nur von einer festen Stelle koordiniert und organisiert werden und genau dies soll das Programm Magister in den Beruf der Universität leisten. Beteiligt sind von den Fakultäten die Fakultäten für Orientalistik und Altertumswissenschaften, für Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie für Geowissenschaften, die Neuphilologische und die Philosophisch-Historische Fakultät. Das Programm wird an diesem Mittwoch, dem 13. Mai, erstmals der breiteren universitären Öffentlichkeit vorgestellt werden und ist es sicher wert, breiten Zuspruch zu finden.

Da das Profil der Magisterstudiengänge weitgehend auch das der Lehramts- und einiger Diplomstudiengänge ist, richtet sich das Programm auch Studierende dieser Studiengänge

PS: Die Frau in der Dienststelle des Programms in der Univerwaltung freut sich über Leute, die von den Nischen, die sie ausfindig gemacht haben erzählen. (Tel: 54 24 49)

Übrigens gibt es im ZFB (Zentrales Fachschaftenbüro, Lauerstr. 1) einen kleinen Handapparat mit Büchern und Broschüren zum Thema, der Apparat kann während der Bürozeit (mo-fr 11.15-13.00) eingesehen werden.

Kirsten

Seite 3



verankern, wurden im Laufe des letzten Semesters an den beteiligten Fakultäten Fakultätsbeauftragte für das Programm gewählt. In der Anfangsphase ging man davon aus, daß man der Mitwirkung Studierender noch nicht bedürfe, dies sollte erst in einer späteren Phase geschehen. Da aber einige Studierende durchaus Interesse hatten, zumindest zu wissen, was da überhaupt lief, informierten sie sich und führten auch Gespräche mit dem "Beauftragten ... (s.o.)". Die Problematik war immerhin schon im WS 88/89 Gegenstand eines Arbeitskreises der Fachschaft Anglistik, der nach intensiver Beschäftigung mit dem Thema im SoSe '89 eine ein-semesterige Vorlesungsreihe durchgeführt hatte. In ihr wurden ehemalige Anglistikstudierende eingeladen, um über ihre derzeitige Beschäftigung zu berichten. Das Anglistische Seminar hatte die Aktion damals unterstützt. Auch am Romanischen Seminar gab es einen im Streiksemester WS '89 gegründeten Arbeits-

kreis, der sich mit der Problematik befaßte (der Cartoon zu diesem Artikel stammt aus einem Reader von damals). Die Frage, die immer am Anfang steht, ist: was können Magisterabsolventen und -absolventinnen eigentlich? Es sind nämlich durchaus Fähigkeiten, die über das oftmals unterstellte "reine Gelaber" hinausgehen. Kurz gefaßt sind dies solide, in der Praxis nutzbare Kompetenzen auf den Gebieten:

- Innovationsvermögen

Um dieses Profil zu gewährleisten, dürfen auch nicht etwa die Studienpläne auf ein einheitliches Berufsbild hin konzipiert werden, sondern müssen in der jetzigen Form erhalten bleiben. Sinnvoll wären allerdings Möglichkeiten zum Erwerb von Zusatzqualifikationen z.B. wirtschafts-wissenschaft-licher Art anzubieten.

Als nächstes stellt sich die Frage nach Beispielen, da ein derart differenziertes Profil kein einheitliches Berufsbild zur Folge hat. Nur Erfahrungsberichte können das ganze Spektrum an Möglichkeiten erahnen lassen. Deshalb führte der oben genannte AK auch eine derartige Vortragsreihe durch.

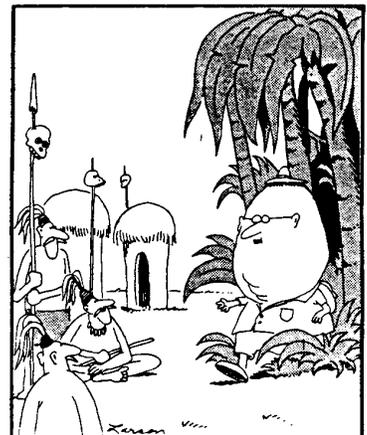
Mit Erfahrungsberichten alleine ist den Studierenden freilich nicht geholfen, nötig sind zusätzlich Besichtigungen oder Exkursionen (die übrigens teilweise auch schon von Fachschaften durchgeführt werden), Praktika, Informationsbörsen, Arbeitskreise und Traineepro-

## Uni-Wechsler ?

Uni gewechselt, was nun?

"Ich bin mit meinen Kumpels zum Essen verabredet. Tschüß". Seit Ihr auch schon auf diese Art hier in Heidelberg von Euren Mitstudis begrüßt worden? Falls ja, dann laßt Euch folgendes gesagt sein: Es gibt ein Treff für Leute, die die Uni gewechselt haben. Alle, die Lust dazu haben, sind herzlich eingeladen, zu kommen. Dieses Semester treffen wir uns mittwochs ab 21.00 Uhr im Marstallcafé oder, falls dort eine Veranstaltung ist, im Lesecafé im 1.Stock. Erkennungszeichen ist ein ☉. Falls Ihr noch Fragen habt, ruft doch einfach an: 24589 (Kirsten) oder 22319 (Volker oder Michael)

Kiki



Ahnungslos stapfte Palmer aus dem Dschungel und ging auf ewig in die Legenden der Kopfgänger ein.

# Studiticket again

- Fortsetzung folgt ...

gen gelebt haben. Damals war es allerdings meist Not als viele Häuser zerstört waren.

**UNIMUT:** Wie haben Deine Eltern reagiert?

**Martin:** "Ja Martin, willst Du echt Zigeuner werden?"

**UNIMUT:** Haben sie Dich schon besucht?

**Martin:** Unvollständig, aber vielleicht ändert sich das ja mal.

Da gibt es immer wieder unheimliche Vorurteile, mit Wagen assoziieren viele Zigeuner und Assoziale, für die RNZ ist hier Slumgebiet.

**UNIMUT:** Würdest Du wieder in einen Wohnung ziehen?

**Martin:** Im Moment Nein, kann sich aber schon ändern, vielleicht wegen der Kälte, wenn ich mal nach Norden ziehe. Heidelberg ist schon relativ warm.

Im Winter ist gelegentlich mal die Zahnbürste festgefroren und morgens ist der Wagen eiskalt. Aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran.

**UNIMUT:** Wünschst Du dir irgend etwas im Zusammenhang mit der Wagenburg?

**Martin:** Eigentlich bin ich zufrieden. Was fehlt, ist einfach die Akzeptanz, daß es auch möglich ist, so zu leben, es mangelt an Phantasie bei vielen.

**UNIMUT:** Was kostet Euer Leben in der Wagenburg?

**Martin:** Neben den normalen Lebenshaltungskosten, Sprit und Versicherung für die Traktoren und den Bus. Holz bekommen wir geschenkt, vor allem Abbruchfirmen haben viel Holz, für das sie dann Deponiegebühren sparen, oder alte Paletten, Holz vom Sperrmüll. Natürlich würden wir gerne Pacht zahlen, in anderen Städten sind das Beträge von ein- bis dreihundert Mark pro Jahr.

Einen Wagen gibt's sowohl für einen Kasten Bier als auch für tausend Mark.

**UNIMUT:** Ist die Wagenburg ein Weg aus der Wohnungsnot?

**Martin:** Klar, es ist die Frage, inwieweit man etwas von seinem Luxus aufgeben will.

**UNIMUT:** seid ihr auch politisch aktiv?

**Martin:** Letztens haben wir eine Demo organisiert und ein Fest zum einjährigen Bestehen der Wagenburg. Alle WagenburgbewohnerInnen in Deutschland treffen sich regelmäßig, um sich über die Situation auszutauschen, dieses Treffen war neulich in Heidelberg.

Feste gibt's heftig viele, hier wohnen viele Musiker, da ist für Sessions gesorgt.

**UNIMUT:** Willst Du noch was sagen?

**Martin:** Ich wünsch vielen Leuten, daß sie den Weg aus den Verstrickungen der Zeit finden.



"Wow! Das war prima! Versuchen Sie's auch mal, Kunze - einfach hier auf's Gehirn drücken!"

Hurra, das Studiticket kommt, die Studierenden wurden sogar gefragt, alles in Butter !?!  
Schön wäre es.

Die Umfrage, die mit der Rückmeldung verschickt wurde ist nun endlich ausgewertet (erfaßt wurden die Daten vom Kommunalreferat der FSK schon vor über vier Wochen). Wir dürfen zwar noch keine Zahlen veröffentlichen, können aber sagen, daß die Umfrage im Detail kaum Neues bringt.

Neu ist nur, daß die Einführung des Studitickets zum WS 92/93 mit ziemlicher Sicherheit nicht kommen wird. Die Zeit ist inzwischen viel zu knapp geworden, da das Studentenwerk in die Zahlenspiele immer noch nicht einbezogen wird. - Kurz gesagt - die Verantwortlichen warten lieber ab und haben leider alle Zeit der Welt ...

**Die Umfrage:** Ein erster Überblick über die Umfrageergebnisse bestätigt ganz klar unseren Kurs (FSK - Konzept: 15 DM Semesterbeitragserhöhung, dafür Halbjahresticket für 90 DM und halber Fahrpreis für Einzelfahrten), der von vorneherein die Interessengegensätze, z.B. zwischen RadfahrerInnen und bisherigen ÖPNV-Nutzern einbezog.

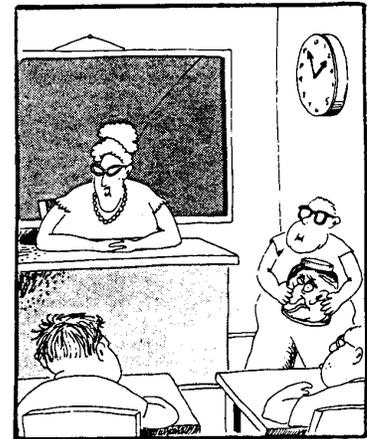
Das reine Solidarmodell fand eine Zustimmung im 20 % Bereich (die Zahlen stimmen mit einer bereits veröffentlichten Stichprobe überein), ist somit nicht durchführbar (dabei war nur eine Beitragserhöhung von 45 DM pro Semester vorgesehen). Die Ablehnung des Studitickets insgesamt lag in einem ähnlichen Bereich. Für das FSK-Modell (Beitragserhöhung von 15 DM oder mehr) ergibt sich eine ausreichend große Mehrheit. Ebenso war eine große Mehrheit bereit, für die Möglichkeit Einzelfahrtscheine zum halben Fahrpreis zu kaufen, zusätzlich bis zu 10 DM pro Semester zu bezahlen, dies wäre nach unserer Berechnung sogar sehr viel billiger.

Wir fordern die Verantwortlichen der Universität, des Studentenwerkes und der Verkehrsbetriebe auf, die Verhandlungen nun endlich massiv voranzutreiben. Die Umfrage war zwar zur Rückversicherung nötig, aber es zeigt sich, daß eine Studierendenvertretung (die Fachschaftskonferenz) durchaus in der Lage ist, Kompromißvorschläge vorzulegen, die im Interesse der meisten Studierenden liegen. Daß dies nicht ernst genug genommen wurde, hat zu einem viel zu großen Zeitverlust geführt. Auch während der Umfrage hätte weiterverhandelt werden, hätte eine Annäherung der Standpunkte stattfinden können.

Mit einer 'Verfaßten Studierendenschaft', inclusive politischem Mandat, die ja nun auch mit der SPD in BaWü weiter Traum bleibt, hätten wir selbst verhandelt - in Darmstadt waren hierfür keine zwei Monate nötig

Damit das Studierendenticket nicht zu einem Fortsetzungsroman wird, wollen wir verstärkt öffentlichen Druck auf die Verantwortlichen ausüben (konstruktive Mitarbeit reicht wohl nicht mehr aus). In diesem Sinne will das Kommunalreferat eine breite Basis für unser Konzept schaffen und deshalb u.a. mit den Hochschulgruppen zusammenarbeiten (was die FSK erst noch beschließen muß), damit hier nicht

verschiedene Modelle die Studierendenposition insgesamt schwächen. Die Gruppen stimmen dem Modell auch bereits zu (der Ring christlich demokratischer Studenten und die Jusos noch nicht definitiv). Auch der Studentenwerksleiter stimmt in den Grundzügen (dies betrifft v.a. den Kinderfahrpreis und die maximale Beitragserhöhung von 15 DM) mit uns überein.



„Und jetzt, in der freien Stunde, wird uns Bobby zeigen, was er letzten Sommer am Strand gefunden hat.“

Diese Übereinstimmung in den Grundzügen, die auch fast das VRN-Angebot treffen, rechtfertigt keine langatmigen, abwartenden Verhandlungen mehr. Ob das WS 92 als Termin einzuhalten ist, ist fraglich (wegen der bisherigen Verzögerungen), es sollte aber klar sein, daß das Studiticket spätestens im SoSe '93 bei den Studierenden auf dem Tisch liegt.

Christian vom Kommunalreferat

## IMPRESSUM

**UNIMUT - Zeitung an der Uni Heidelberg**  
Nr. 54 13. Mai '92  
**UNIMUT erscheint:** alle 2 Wochen(!)  
**Redaktionsschluß:** Montags, 14<sup>00</sup> Uhr  
**Mitarbeit diesmal:** Hartmut Michael  
Thomas Kirsten Matthias André Kiki Leif Bettman(6.13)  
**Druck:** Druckwalze GdB  
**Auflage:** 2500

**LeserInnen-Beiträge:** sind jederzeit er wünscht & sollten nur in Ausnahmefällen 2 DIN-A-4-Seiten überschreiten.  
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der/die Autor(in) verantwortlich! Die Redaktion behält sich sinnvermehrnde Kürzungen und kostenlose, orthographische Dienstleistungen vor!

v.i.S.d.P: F(ach)S(chäfts)K(onferenz)  
Laber-, äh Lauerstraße 1  
6900 Heidelberg  
Tel.: 06221/542456/7